

Rundschreiben Nr. 245

August 2009
FH/DH/HPL/RtM

Sehr geehrtes Mitglied,
Sehr geehrte Damen und Herren,

mit diesem Rundschreiben erstatten wir Bericht über unsere **60. ordentliche Generalversammlung**, die am 4. Juli 2009 im Kolpinghaus Regensburg stattfand.

Es waren ca. 250 Mitglieder und Interessenten anwesend und ebenso alle Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates.



Zur Generalversammlung wurde form- und fristgerecht per Post geladen; die Einladung war auch zur Einsichtnahme auf der Homepage des Verbandes einsehbar bzw. abrufbar. Es gab keine Einwendungen gegen bzw. Ergänzungswünsche zur Einladung.

Geschäftsbericht und Jahresabschluss lagen lt. Gen.Ges. § 48 Abs. 2 für jedes Mitglied zwei Wochen vor der Versammlung in der Geschäftsstelle zur Einsichtnahme auf oder konnten anlässlich der Generalversammlung eingesehen werden.

Es gab keine Einwendungen gegen bzw. Ergänzungswünsche zum Geschäftsbericht und Jahresabschluss.

Nach Feststellung der Beschlussfähigkeit durch den Vorstandsvorsitzenden wurde die Tagesordnung von den Anwesenden einstimmig angenommen:

Tagesordnungspunkt 1.a):

Begrüßung und Eröffnung durch den Vorstandsvorsitzenden Franz Hirschmann



Vorstandsvorsitzender Franz Hirschmann eröffnete die Generalversammlung um 10.30 Uhr und begrüßte herzlich die anwesenden Mitglieder und Interessenten in Regensburg.

Viele der geladenen Ehrengäste konnten eine Teilnahme ermöglichen und wurden von Herrn Hirschmann namentlich begrüßt:

Herr Dipl.-Ing. Alfred Maier, Rottenburg, Vorstandsmitglied in Ruhe, der jahrzehntelang ehrenamtlich unserem Landesverband zur Verfügung stand

Frau Monika Kilger, Augsburg, die, zusammen mit unserem Aufsichtsrat Klaus Schuster, unseren Internetauftritt gestaltet und betreut

Herr Bernhard Wimber, Regensburg und Herr Dipl.-Ing. Götz Siegmund, Regensburg - jahrzehntelang unsere Weggefährten als stets gesprächsbereite Ansprechpartner in Kraftwerksangelegenheiten bei der „OBAG“ und vielen von Ihnen sicherlich noch in bester Erinnerung

Frau Stadträtin und Bürgermeisterin a.D. Petra Betz, Regensburg, in Vertretung des Oberbürgermeisters der Stadt Regensburg, Herrn Hans Schaidinger

Herr Ministerialdirektor Wolfgang Lazik, Amtschef im Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit, München

Herr Dr. Peter Vogel, Auditor, Umweltgutachter und vereidigter Sachverständiger für EEG-Anlagen, Intechnica Cert, Nürnberg

Herr Dipl.-Ing. Peter Marx, HSI HYDRO ENGINEERING GMBH, Morbach

Herr Dipl.-Kfm. Karl-Heinz Römer, Präsident des Bundesverbandes Deutscher Wasserkraftwerke e.V., Berlin

Herr Dr. Rampf, Bayerischer Müllerbund München

Herr Dipl.-Ing. Panhauser, in Vertretung der Vereinigung Kleinwasserkraft Österreich

Herr Hans Rolle, Verband WKW Sachsen und Sachsen-Anhalt e.V.

Herr Rechtsanwalt Herbert Heider, Regensburg

Herrn R. J. Brettner, in Vertretung von Frau Koller, E.ON Netz GmbH, Regensburg

Entschuldigen mussten sich leider - krankheitsbedingt:

Frau Doris Meyer, Vizepräsidentin des Bundesverbandes Deutscher Wasserkraftwerke e.V., Berlin

und wegen dringenden anderweitigen terminlichen Verpflichtungen:

Herr Dr. Peter Ramsauer, MdB, Berlin / Traunwalchen

Herr Staatssekretär Sackmann, Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie, München

Herr Dipl.-Ing. Regierungsbaumeister Anton Zeller, Ehrenpräsident des Bundesverbandes Deutscher Wasserkraftwerke e.V., Ruppolding

Herr Landrat Richard Reisinger, Amberg,

sie hatten Vorstandsvorsitzenden Franz Hirschmann jedoch gebeten, allen Anwesenden herzliche Grüße und gute Wünsche für die Tagung in Regensburg zu übermitteln.

Tagesordnungspunkt 1.b): Totenehrung

Im Rahmen dieses Tagesordnungspunktes bat Vorstandsvorsitzender Franz Hirschmann die Anwesenden, unserer Mitglieder zu gedenken, deren Tod im abgelaufenen Geschäftsjahr gemeldet wurde:

Herr Paul Ballauf, München, Mitglied seit 1974

Herr Josef Poschenrieder, Alling, Mitglied seit 1952

Tagesordnungspunkt 2.a):

Geschäftsbericht und Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2008

Herr Heinle verlas die Gewinn- und Verlustrechnung des abgelaufenen Geschäftsjahres und bat um Abstimmung für den erzielten Jahresgewinn 2008.

Der Jahresüberschuss 2008 von € 2.570,00 wird gemäß einstimmigem Beschluss der Generalversammlung der freien Betriebsrücklage zugeführt.

Eine große Hilfe ist in finanzieller Hinsicht die äußerst positive Zahlungsmoral unserer Mitglieder. Herr Heinle sprach herzlichen Dank an alle aus, die ihren Jahresbeitrag stets unverzüglich überweisen!

Im Verlauf des Geschäftsjahres ist die Mitgliederzahl nahezu konstant geblieben. Zu Beginn des Geschäftsjahres 2008 waren 554 Kraftwerksbetreiber registriert, am Jahresende 2008 waren 551 Mitglieder dem Verband angeschlossen.

Geschäftsbericht und Jahresabschluss 2008 wurden einstimmig bestätigt und angenommen.

Tagesordnungspunkt 2.b): Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates ist auf Antrag eines Mitgliedes einstimmig erteilt worden.

Tagesordnungspunkt 2.c): Wahlen

Die Wahlen wurden von Geschäftsführer RA Hans-Peter Lang durchgeführt.

Turnusmäßig schieden **Herr Peter Philipp, Vorstandsmitglied und Stellvertretender Vorstand**, aus dem Vorstand und **Herr Hermann Kosel, Aufsichtsratsmitglied**, aus dem Aufsichtsrat aus.



Herr Peter Philipp stellte sich dankenswerterweise zur Wiederwahl in den Vorstand zur Verfügung und wurde von der Generalversammlung wiederum einstimmig in den Vorstand gewählt. Seine Position als Stellvertretender Vorstandsvorsitzender ist ebenso einstimmig bestätigt worden.



Ebenso stellte sich Herr Hermann Kosel dankenswerterweise zur Wiederwahl zur Verfügung und wurde ebenfalls wiederum einstimmig in den Aufsichtsrat gewählt.

Abschließend bedankte sich Herr Hirschmann bei den Anwesenden für die zügige Abwicklung der Regularien.

Tagesordnungspunkt 3.): „Sachbericht für das abgelaufene Geschäftsjahr“
Herr Franz Hirschmann, Vorstandsvorsitzender, Landesverband Bayerischer Wasserkraftwerke eG

Die 60. Generalversammlung des Landesverbandes Bayerischer Wasserkraftwerke eG fand in einer Zeit großer finanzieller und dadurch auch wirtschaftlicher Probleme statt. Erschwerend kommt hinzu, dass diese Krise nicht nur Deutschland betrifft, sondern weltweit Auswirkungen mit bisher immer noch nicht absehbaren Folgen hat.

Im „Kyoto-Protokoll“, das 2012 ausläuft, verpflichteten sich die Industriestaaten, ihren Treibhausausstoß bis 2012 durchschnittlich um 5,2 % gegenüber dem Stand von 1990 zu senken. Im Dezember 2009 beim UNO-Umweltgipfel in Kopenhagen soll ein neuer Weltklimavertrag zustande kommen. Was von den beteiligten Staaten dort allerdings unterschrieben wird, steht noch in den Sternen.

Wir brauchen aber den verstärkten Klimaschutz schon jetzt!

Der Klimawandel, der bereits eingesetzt hat, trifft Mensch und Natur in einem bisher beispiellosen Ausmaß. Die Lebensgrundlagen und damit das Wohlergehen von Millionen von Menschen sind dadurch extrem gefährdet.

Die Bundesregierung stellt für die Jahre 2009 und 2010 zusätzlich 50 Mrd. € bereit. Dabei sollen folgende drei Ziele weiter verfolgt werden:

- Versorgungssicherheit,
- Wirtschaftlichkeit und
- Umweltverträglichkeit.

Eine funktionierende Klimaschutzpolitik braucht jedoch eine ausgewogene Balance zwischen wirtschaftspolitischen und umweltpolitischen Zielen.

Durch die Vermeidung von Klimaschäden und die Schaffung weiterer zukunftsträchtiger Arbeitsplätze werden sich die Klimaschutzbemühungen auch wirtschaftlich auszahlen.

Energiewirtschaft

Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien wuchs 2008 um 5,5 Mrd. kWh auf nunmehr 95,1 Mrd. kWh. Der Anteil der erneuerbaren Energien an der gesamten deutschen Stromversorgung liegt nun bei 15,3 % gegenüber 14,5 % im Jahr 2007. Damit stammt inzwischen fast jede zehnte in Deutschland verbrauchte Kilowattstunde aus erneuerbaren Energien. Für die Volkswirtschaft und die Verbraucher bedeutet das eine Entlastung durch vermiedene Rohstoffimporte und reduzierte externe Kosten um 17 Mrd. Euro.

Erfreulicherweise nahm auch die **Stromerzeugung aus Wasserkraft** zu und liegt nun mit 21,8 Mrd. kWh an dritter Stelle.

Mit riesigen Solarkraftwerken, die in der Wüste Sahara geplant sind - die geschätzten Kosten liegen bei 400 Mrd. € - soll bis in 10 Jahren die Energiewende geschafft werden. Für dieses gewaltige Vorhaben werden allerdings politisch stabile Länder benötigt. Nach dem

Failed States Index 2009 gibt es in Nordafrika aber nur Staaten mit gefährdeter politischer Stabilität.

Die Revitalisierung von Klein- und Kleinstkraftwerken könnte dazu beitragen, dass mittelfristig bis zu 7 % der Stromerzeugung in Deutschland durch den regenerativen Energieträger Wasser gedeckt wird.

Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) 2009

Einen Ansporn dazu gibt das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) 2009. Das Gesetz verfolgt das Ziel, den Anteil erneuerbarer Energien an der Stromversorgung bis zum Jahr 2030 auf mindestens 20 % (2008: 15,3 %) und danach kontinuierlich weiter zu erhöhen. Eine wesentliche Verbesserung im Bereich Wasserkraft war eine längst überfällige Erhöhung der Vergütung (bei ökologischer Verbesserung) auf 11,67 Ct/kWh, bzw. bei Neuanlagen auf 12,67 Ct/kWh.

Aber:

- Die Vergütungsdauer ist auf 20 Jahre begrenzt.
- Wer bereits vor 2009 einen guten ökologischen Zustand erreicht hat, hat es schwer, die neue höhere Vergütung zu erreichen.
- Oft führen hohe Restwassermengen zu einem Leistungsverlust.
- Ferner sind Anlagenbetreiber nunmehr verpflichtet, Kraftwerke, deren Leistung 100 kW übersteigt, mit einer technischen und betrieblichen Einrichtung zur ferngesteuerten Reduzierung der Einspeiseleistung auszustatten, auf die der Netzbetreiber zugreifen darf.

Umweltgesetzbuch (UGB)

Das für die laufende Legislaturperiode geplante Umweltgesetzbuch, das größte geplante Projekt in dieser Legislaturperiode, sollte möglichst viele Vorschriften für die Bereiche Naturschutz, Wasserrecht und Anlagengenehmigung bundesweit vereinheitlichen. Durch den Einsatz aller verfügbaren Kräfte konnte es nach einem Veto der CSU verhindert werden.

In diesem Zusammenhang dankte Franz Hirschmann besonders Herrn Regierungsbaumeister Dipl. Ing. Anton Zeller, aber natürlich auch allen anderen Mitstreitern, für ihren unermüdlichen Einsatz.

Wasserhaushaltsgesetz (WHG)

Aus Sicht des Gesetzgebers ist durch die Verhinderung des Umweltgesetzbuches nun die Novellierung des Wasserhaushaltsgesetzes erforderlich. Selbst an diese deutlich abgespeckte Version hatten alleine die Bundesländer 250 Änderungswünsche. Auch für die Wasserkraft sind wieder Gefahren enthalten, denn der Entwurf ist sehr stark naturschutzlastig. Der Bundesverband Deutscher Wasserkraftwerke (BDW) hat deshalb zahlreiche Stellungnahmen abgegeben:

Auch der Bundesrat stellt fest, dass bei der Diversifizierung (=Mannigfaltigkeit) der Stromversorgung die Wasserkraft eine besondere Rolle spielt, da sie

- planbar,
- grundlastfähig

- und bereits jetzt marktfähig ist.

Im übrigen ist es nicht nachvollziehbar, dass das Querverbauungsverbot für die Wasserkraft gelten soll, während sowohl für die Belange der Schifffahrt als auch für den Hochwasserschutz weitere Querbauwerke errichtet werden dürfen.

Wasserrahmenrichtlinien (WRRL)

Durch die WRRL wird das Wasserrecht europaweit vereinheitlicht. Es darf aber dadurch zu keiner zusätzlichen Benachteiligung deutscher Kraftwerksbetreiber kommen.

Wir fordern daher den Schutz der heimischen Wasserkraft als effizienteste Form der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien.

Landesverband Bayerischer Wasserkraftwerke eG (LVBW)

Ziel des LBW ist es nach wie vor,

- auf den volks- und privatwirtschaftlichen Wert der Kleinkraftwerke hinzuweisen,
- durch fachkundliche Beratung den Werken zu helfen und
- ihre Interessen der Öffentlichkeit gegenüber zu vertreten.

Viele Belange der Wasserkraft werden inzwischen auf Bundesebene entschieden. Durch die Mitgliedschaft unseres Landesverbandes im Bundesverband Deutscher Wasserkraftwerke (BDW), verleihen wir der Wasserkraft Gewicht, das auch über den Bundesverband Erneuerbare Energie e.V. (BEE) zur Wirkung kommt.

In Zukunft müssen wir unseren Platz neben Photovoltaik, Windkraftwerken, Biomasse, usw. behaupten, die uns z. T. mit Mitgliederzahlen übertrumpfen, die wir aus vielfältigen Gründen nicht erreichen können. Es gibt eben nur ca. 7.500 Wasserkraftwerke in der BRD und ca. 4.200 in Bayern. Leider sind wir auch ein sehr konservativer Industriezweig, so dass man über uns nicht viel spricht, weil es Wasserkraftanlagen schon seit Jahrhunderten gibt. Umso lauter müssen wir uns zu Wort melden und dazu benötigen wir die Stimmen aller Kraftwerksbetreiber und derer, die überzeugt davon sind, dass wir unterstützt werden müssen.

Die Wasserkraft könnte noch weiter ausgebaut werden!

Was können wir dazu tun?

Aus Sicht des Vorsitzenden ist es vor allem die Zusammenarbeit mit den anderen Landesverbänden und die Mitwirkung im Bundesverband Deutscher Wasserkraftwerke, um

- notwendige Verbesserungen zu erzielen (z. B. eine höhere Vergütung bei ökologischer Verbesserung),
- schon erreichte Positionen zu behaupten (z. B. Bestandsschutz für Altrechte und Bewilligungen)
- und drohende Verschlechterungen abzuwenden (z. B. überzogene Restwassermengen).

Alle Kraftwerksbetreiber sollten versuchen, noch mehr Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben und so vor Ort zeigen, wie die Stromerzeugung mit Turbinen aus Wasserkraft funktioniert.

Zum Abschluss bedankte sich **Vorstandsvorsitzender Franz Hirschmann** für den zahlreichen Besuch, bei den Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates für ihre Mitarbeit und ihre ehrenamtliche Tätigkeit, sowie bei Frau Richthammer, die seit nunmehr 28 Jahren zuverlässig für den Landesverband arbeitet und gab der Hoffnung auf ein Wiedersehen bei der nächsten Generalversammlung am 03.07.2010 an gleicher Stelle Ausdruck.

Den vollständigen Bericht von Vorstandsvorsitzendem Franz Hirschmann können Sie gerne bei der Geschäftsstelle des Landesverbandes Bayerischer Wasserkraftwerke eG, Sandweg 1a, 93161 Sinzing-Eilsbrunn, Tel. 0 94 04 / 95 41 88, Fax 0 94 04 / 95 41 89, oder per Email info@lvbw-wasserkraft.de, anfordern.

Kontaktadresse für persönliche Gespräche:

Herr Franz Hirschmann, Vorstandsvorsitzender Landesverband Bayerischer Wasserkraftwerke eG,
Vilsgasse 47, 93183 Kallmünz, Tel. 0 94 73 / 2 20, Fax 0 94 73 / 95 05 15
eMail: vilshirschmann@web.de

Tagesordnungspunkt 4.):

**„Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Regensburg, Herr Hans Schaidinger“
vertreten durch Frau Stadträtin und Bürgermeisterin a.D. Petra Betz, Regensburg**

Stadträtin und Bürgermeisterin a.D. Petra Betz, Regensburg, begrüßte in Vertretung des **Oberbürgermeisters der Stadt Regensburg, Hans Schaidinger**, die Anwesenden in der Weltkulturerbestadt besonders herzlich und übermittelte viele Grüße von Oberbürgermeister Hans Schaidinger. Frau Betz betonte, dass die Wasserkraft aufgrund ihrer saubersten Art der Energieerzeugung eine äußerst verlässliche Energiequelle darstellt, weshalb auch Eingriffe in die Natur gerechtfertigt seien. Sie sprach den Wasserkraftbetreibern und dem Landesverband Mut zu, sich weiterhin mit positivem Engagement für den Fortbestand und die Erweiterung von Wasserkraftnutzungen einzusetzen.



Kontaktadresse für persönliche Gespräche:

Herr Hans Schaidinger, Oberbürgermeister der Stadt Regensburg, vertreten durch Frau Stadträtin und Bürgermeisterin a.D., Petra Betz, Regensburg, Altes Rathaus, Rathausplatz 1, 93047 Regensburg, Telefon 09 41 / 5 07 – 10 10, Fax 09 41 / 5 07 – 10 29, eMail: BueroOB@regensburg.de

Weitere **Grußworte** richteten **Präsident Römer, Bundesverband Deutscher Wasserkraftwerke e.V., Berlin, Dr. Rampl, Vereinigung Wasserkraftwerke in Bayern e.V., München und Bayerischer Müllerbund, München, Hans Rolle, Verband der Wasserkraftwerksbetreiber Sachsen- und Sachsen-Anhalt e.V., Waldkirchen und Dipl.-Ing. Panhauser, Vorstand Kleinwasserkraft Österreich, Wien**, an die Versammlung.

Tagesordnungspunkt 5.): „Wasserkraft in Bayern“

Herr Ministerialdirektor Wolfgang Lazik, Amtschef im Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit, München



Vor seinem mit großem Interesse aufgenommenen Vortrag **Wasserkraft in Bayern** begrüßte **Ministerialdirektor Wolfgang Lazik, Amtschef im Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit München**, die Vorstandschaft des Landesverbandes Bayerischer Wasserkraftwerke eG und die anwesenden Gäste herzlich und übermittelte viele Grüße von **Umweltminister Dr. Markus Söder**:

Die lange und traditionsreiche Geschichte des Landesverbandes unterstreicht die ebenso traditionsreiche und noch ältere Art der Energieerzeugung: Stromgewinnung aus Wasserkraft; die Gewinnung von elektrischer Energie aus Wasserkraft war eine der wichtigsten Grundlagen für die Industrialisierung Bayerns, hat doch beispielsweise das starke Gefälle der Alz in Oberbayern und die damit verbundene Nutzung der Wasserkraft zur Stromerzeugung die

Ansiedlung energieintensiver Industrien erst ermöglicht, woraus Anfang letzten Jahrhunderts das heute weltweit bekannte „Bayerische Chemiedreieck“ mit enormer Wirtschaftsleistung entstanden ist. Strom aus Wasserkraft hat somit dazu beigetragen, Bayern zu einem modernen und wirtschaftlich leistungsfähigen Land zu machen.

Wasserkraft trägt zur Zeit mit einer Jahreserzeugung von 13.000 GWh einen Anteil von 16-18 Prozent zur Gesamtstromerzeugung und ca. 66 Prozent zur regenerativen Energieerzeugung in Bayern bei: Mit Strom aus bayerischen Wasserkraftwerken lässt sich der zweifache Bedarf Münchens decken oder 13 Städte der Größe Regensburgs versorgen. 5 % der Wasserkraftanlagen über 1000 kW erzeugen dabei über 90 Prozent des Wasserkraftstromes, weit über die Hälfte des in Deutschland produzierten Wasserkraftstromes stammt aus den rund 4.250 bayerischen Wasserkraftanlagen.

Aber auch die rund 4000 Klein- und Kleinstwasserkraftanlagen unter 1000 kW erzeugen zusammen über 1 Milliarde kWh Strom pro Jahr, das entspricht immerhin dem Jahresstrombedarf von ca. 250.000 Haushalten!

Die heimische Wasserkraft muss energiepolitische (soll künftig das ressourcenarme Bayern von Energie-Importen unabhängiger machen), klimapolitische (Vermeidung von CO₂-Emissionen – rechnerisch werden mit dem in Bayern erzeugten Strom aus Wasserkraft rund 10 Mio. Tonnen CO₂ eingespart, was einen wichtigen Beitrag zur Bekämpfung des Klimawandels bedeutet, da heimische Wasserkraft regenerativ ist, permanent zur Verfügung steht, keinen Abhängigkeiten vom Weltmarkt unterliegt und hohe Ausfallsicherheit bietet) und ökologische Ziele unter einen Hut bringen.

Gerade weil die Bayerische Staatsregierung auch die Probleme der internationalen Energieversorgung ebenso sieht, wie die Endlichkeit fossiler Brennstoffe, will Bayern die Stromerzeugung aus Wasserkraft erhalten und, wenn möglich, maßvoll, behutsam und umweltverträglich ausbauen: Ziel der Bayerischen Staatsregierung ist es deshalb, bis 2020 die Stromerzeugung aus Wasserkraft naturverträglich um bis zu 10 Prozent zu erhöhen, im wesentlichen durch Modernisierung und Erweiterung bestehender Standorte von Wasserkraftanlagen und unter Berücksichtigung der gewässerökologischen und naturschutzfachlichen Belange (Anforderungen aus der europäischen Wasserrahmenrichtlinie oder Natura-2000-Richtlinie).

Wasserkraftnutzung ist unbestritten mit Eingriffen in Gewässer und Natur verbunden, woraus sich ein Zielkonflikt zwischen dem gewünschten Zuwachs an regenerativer, CO₂-freier Energie einerseits und dem Erhalt freier Fließgewässer andererseits ergibt, der häufig um so größer ist, je kleiner die Wasserkraftanlage und je ökologisch bedeutsamer das Gewässer ist.

Ein wertvoller Baustein gemeinsamer Wasserkraftpolitik ist daher das so genannte „Eckpunktepapier“ (November 2006), das die Anliegen einer Stärkung der regenerativen Energien mit den ökologischen Anforderungen der europäischen Wasserrahmenrichtlinie verbindet und auf eine nachhaltige, umweltverträgliche Wasserkraftnutzung abzielt.

Für kleinere Anlagen hat der Gesetzgeber durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz einen besonderen Anreiz zur Unterstützung geschaffen – es wird den Betreibern eine erhöhte Einspeisevergütung gewährt, die an ihren Anlagen die biologische Durchgängigkeit wieder herstellen und bei Ausleitungskraftwerken ausreichende Mindestabflüsse abgeben.

Um den Anforderungen des Umwelt- und Naturschutzes gerecht zu werden, haben Modernisierung, Ausbau und Erweiterung bestehender Anlagen Priorität, wobei die Forderung der Wasserrahmenrichtlinie nach dem guten ökologischen Zustand bzw. guten ökologischen Potential kein Widerspruch zur Wasserkraftnutzung sein muss. Die Wasserrahmenrichtlinie bündelt lediglich die Anstrengungen, die Gewässerökologie zu verbessern, im Widerstreit der – berechtigten – Interessen der Betreiber von Wasserkraftwerken einerseits und den ebenso berechtigten Interessen der Öffentlichkeit und der Naturschutzverbände einen beiderseitigen Dialog herzustellen, der, wo dies möglich und ökologisch vertretbar ist, die Wasserkraft stärkt, und dort, wo ökologische Maßnahmen notwendig sind letztendlich doch zu einem von allen Beteiligten getragenen Ergebnis führt. Von diesem Ergebnis sollten sowohl Wasserkraft, als auch Natur- und Gewässerschutz profitieren können.

Herr Ministerialdirektor Lazik gab dem Wunsch Ausdruck, dass in möglichst vielen Fällen Kompromisse gefunden werden können, die beiden Seiten gerecht werden, um Wasserkraft und Ökologie gleichermaßen für die Zukunft fit zu machen.

Den vollständigen Bericht von Ministerialdirektor Lazik können Sie gerne bei der Geschäftsstelle des Landesverbandes Bayerischer Wasserkraftwerke eG, Sandweg 1a, 93161 Sinzing-Eilsbrunn,

Tel. 0 94 04 / 95 41 88, Fax 0 94 04 / 95 41 89, oder per Email info@lvbw-wasserkraft.de, anfordern.

Kontaktadresse:

Herr Ministerialdirektor Wolfgang Lazik, Amtschef im Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit, München, Rosenkavalierplatz 2, 81925 München, Telefon 0 89 / 92 14 23 00 oder 31 99, Fax 0 89 / 92 14 24 59, eMail: amtschefbuero@stmug.bayern.de

Tagesordnungspunkt 6.): „Das EEG 2009 für Wasserkraft aus der Sicht des Umweltgutachters“ – Verfahren, Risiken und Möglichkeiten
Herr Dr. Peter Vogel, Auditor, Umweltgutachter, Vereidigter Sachverständiger für EEG-Anlagen, Intechnica Cert GmbH, Nürnberg



Zum Thema **Das EEG 2009 für Wasserkraft aus der Sicht des Umweltgutachters – Verfahren, Risiken und Möglichkeiten** übermittelte **Dr. Peter Vogel, Auditor, Umweltgutachter, Vereidigter Sachverständiger für EEG-Anlagen, Intechnica Cert GmbH, Nürnberg** detaillierte Informationen:

Für Strom aus Wasserkraft, der in Anlagen mit einer Leistung bis einschließlich 5 Megawatt erzeugt wird, beträgt die Vergütung

- Bis einschließlich einer Leistung von 500 Kilowatt 12,67 Cent pro kWh,
- Bis einschließlich einer Leistung von 2 Megawatt 8,65 Cent pro kWh,
- Bis einschließlich einer Leistung von 5 Megawatt 7,65 Cent pro kWh

Für Strom aus Wasserkraft, der in Anlagen mit einer Leistung bis einschließlich 5 Megawatt erzeugt wird, die vor dem 1. Januar 2009 in Betrieb genommen und nach dem 31. Dezember 2008 modernisiert worden sind, beträgt die Vergütung

- Bis einschließlich einer Leistung von 500 Kilowatt 11,67 Cent pro kWh,
- Bis einschließlich einer Leistung von 5 Megawatt 8,65 Cent pro kWh

Eine wesentliche Verbesserung des ökologischen Zustandes liegt in der Regel vor, wenn die Stauraumbewirtschaftung, die biologische Durchgängigkeit, der Mindestwasserabfluss, die Feststoffbewirtschaftung oder die Uferstruktur wesentlich verbessert worden oder Flachwasserzonen angelegt oder Gewässeralt- oder Seitenarme angebunden worden sind, soweit die betreffenden Maßnahmen einzeln oder in Kombination unter Beachtung der jeweiligen Bewirtschaftungsziele erforderlich sind, um einen guten ökologischen Zustand zu erreichen.

Der Weg zum Erhalt der erhöhten Vergütung führt Kraftwerksbetreiber über die Datenaufnahme des Ist-Zustandes der Anlage vor der Modernisierung (nach 01.01.2009, die Maßnahmendurchführung = ökologische Modernisierung und deren Abschluss und das Umweltgutachtergutachten.

Die Behörde / Wasserwirtschaftsamt ist dann in der Regel an der Entscheidung nicht mehr beteiligt!

Den tabellarischen Bericht von Dr. Peter Vogel und ein Angebotsblatt für seine Umweltgutachterbegutachtung Ihres Wasserkraftwerkes können Sie gerne bei der Geschäftsstelle des Landesverbandes Bayerischer Wasserkraftwerke eG, Sandweg 1a, 93161 Sinzing-Eilsbrunn,

Tel. 0 94 04 / 95 41 88, Fax 0 94 04 / 95 41 89, oder per Email info@lvbw-wasserkraft.de, anfordern.

Kontaktadresse:

Herr Dr. Peter Vogel, Auditor, Umweltgutachter, Vereidigter Sachverständiger für EEG-Anlagen, Intechnica Cert GmbH, Nürnberg, Ostendstr. 181, 90482 Nürnberg,
Telefon 09 11 / 51 33 11, Fax 09 11 / 51 33 99,
eMail: yucdrpvogel@aol.com

Tagesordnungspunkt 7.):

**„Einsatz von Permanentmagnet erregten Synchrongeneratoren in der Wasserkraft“
Herr Dipl.-Ing. Peter Marx, HSI HYDRO ENGINEERING GMBH, Morbach**

Abschließend gab **Dipl.-Ing. Peter Marx, HSI HYDRO ENGINEERING GMBH, Morbach**, in einem anschaulichen Lichtbildervortrag detaillierte Hinweise zum **Einsatz von Permanentmagnet erregten Synchrongeneratoren in der Wasserkraft**.

Einen bebilderten, tabellarischen Bericht von Dipl.-Ing. Marx können Sie gerne bei der Geschäftsstelle des Landesverbandes Bayerischer Wasserkraftwerke eG, Sandweg 1a, 93161 Sinzing-Eilsbrunn, Tel. 0 94 04 / 95 41 88, Fax 0 94 04 / 95 41 89, oder per Email info@lvbw-wasserkraft.de, anfordern.

Kontaktadresse:

Herr Dipl.-Ing. Peter Marx, HSI HYDRO ENGINEERING GMBH, Morbach,
Hauptstr. 48, 54497 Morbach-Gonzerath,
Telefon 0 65 33 / 9 58 18 11, Fax 0 65 33 / 9 58 18 20, Mobil 01 72 / 6 51 56 49,
eMail: Marx@hsihydro.de, Internet www.hsihydro.de.

Vorstandsvorsitzender Hirschmann bedankte sich abschließend herzlich bei den Referenten für ihre Mühe und ihre äußerst interessanten und detaillierten Vorträge, bei den anwesenden Gästen für das gezeigte Interesse und bei den Kraftwerksbetreibern für ihren ständigen Einsatz im Dienste der umweltfreundlichen Stromerzeugung aus Wasserkraft.

Abschließend informierte Herr Hirschmann über die Generalversammlung im nächsten Jahr: Sie findet am **Samstag, dem 3. Juli 2010**, im Kolpinghaus Regensburg statt.

Herr Hirschmann gab der Hoffnung Ausdruck, alle Anwesenden erneut begrüßen zu dürfen und bat gleichzeitig, im Freundes- und Bekanntenkreis auf diese Veranstaltung hinzuweisen, damit sich auch Nicht-Mitglieder von der Wichtigkeit der Verbandsarbeit überzeugen können und einen Beitritt überdenken.

Er wies darauf hin, dass nur Einigkeit stark macht und nur ein großer Verband auch in Zukunft Erfolge zum Wohle der Wasserkraft erzielen können wird.

Nachdem die Diskussionen um die EEG-Novelle und das UGB gezeigt haben, dass nur dann Erfolge erzielt und Verschlechterungen abgewendet werden können, wenn viele Mitglieder hinter den Landesverbänden stehen und durch ihre Beiträge z.B. die Erarbeitung von dringend notwendigen Gutachten, Stellungnahmen sowie Veröffentlichungen in der Presse ermöglichen, bat Herr Hirschmann abschließend wiederum die Anwesenden, in ihrem Bekanntenkreis und bei Kollegen aktiv Werbung für die Mitgliedschaft in unserem Landesverband zu machen, denn je größer die Gemeinschaft ist, desto mehr kann für alle erreicht werden!

Eine größere Anzahl von Mitgliedern bedeutet auch höhere Verfügbarkeit finanzieller Mittel für die Belange unserer Wasserkraft! Natürlich spielt auch eine Rolle, dass alle Nicht-Mitglieder, die indirekt von der Verbandsarbeit profitieren (z.B. durch allgemein gültige Gesetze), die Verbandstätigkeit durch Mitgliedschaft und Beitragszahlung honorieren, und nicht als „Trittbrettfahrer“ die Solidarität unserer Mitglieder ausnutzen sollten.

Den anwesenden Gästen dankte Herr Hirschmann für ihren Besuch, das gezeigte Interesse, den ständigen Einsatz für unsere Wasserkraft, trotz aller Hemmnisse und Schwierigkeiten, und schloss die harmonisch verlaufene Generalversammlung gegen 14.00 Uhr mit den besten Wünschen für eine gute Heimfahrt!

Anlässlich des 60-jährigen Bestehens unseres Landesverbandes Bayerischer Wasserkraftwerke eG ist eine Festschrift erstellt worden, die wir Ihnen in der Anlage gerne überreichen.

Den Mitgliedern, die das Rundschreiben digital erhalten, wurde die Festschrift ebenfalls digital übermittelt, auf Wunsch senden wir Ihnen aber gerne ein gedrucktes Exemplar zu.

Wenn Sie dieses Rundschreiben und weitere oder die Festschrift per eMail erhalten möchten, können Sie sich gerne mit uns in Verbindung setzen; beachten Sie bitte umseitige Information. Vielen Dank!

Freundliche Grüße

Landesverband Bayerischer Wasserkraftwerke eG
Vorstand und Aufsichtsrat